

meinden in Deutschland bislang gut gelungen, so dass die Zukunft der Juden in Deutschland als gesichert gelten könne.

Nach den Vorträgen bot sich dem zahlreich anwesenden Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit den Referenten zu diskutieren. Es kam mitunter zu lebhaften und interessanten Gesprächen. – Jüdisches Leben und jüdische Kultur sind heute wieder selbstverständlicher Bestandteil des Lebens in Franken. Defizite in der historischen Aufarbeitung der Vergangenheit sind an einigen Stellen noch auszumachen. Diese zu behe-

ben, war ein wichtiges Anliegen der Veranstaltung. Die Reihe „Franconia Judaica“ wird daher auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Für das Frühjahr 2007 ist die Veröffentlichung eines Tagungsbandes geplant, der vorbestellt werden kann beim: Bezirk Mittelfranken, Bezirksheimatpflege, Postfach 617, 91522 Ansbach, Tel.: 0981/4664-5002, Fax 0981/4664-5999 oder per e-mail: bezirksheimatpflege@bezirk-mittelfranken.de (voraussichtlicher Verkaufspreis: 15 € zzgl. Porto).

Shalom Europa – das neue jüdische Gemeinde- und Kulturzentrum in Würzburg

von

Christina Bergerhausen

Mit der Einweihung des neuen jüdischen Gemeinde- und Kulturzentrums 'Shalom Europa' am 23. Oktober 2006 ist ein lang gehegter Wunsch der jüdischen Gemeinde in Würzburg und Unterfranken in Erfüllung gegangen. Wie deren Vorsitzende *Dr. Josef Schuster* auf einer Pressekonferenz ausführte, schufen zwei Ereignisse Fakten, die den Bau eines solchen Gebäudekomplexes notwendig machten:

- Dies ist zum einen der Zuzug jüdischer Migranten aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Hatte die jüdische Gemeinde in Würzburg vor 1990 weniger als 200 Mitglieder, so ist sie mittlerweile auf über 1.100 angewachsen. Dieses Aufblühen stellt die Gemeinde vor neue Herausforderungen. Die Gemeindeaktivitäten mußten erheblich ausgeweitet werden, um den vielen aus Osteuropa zugezogenen Juden beim Einleben in eine für sie fremde Umgebung zu helfen. Dringend wurden neue Räumlichkeiten dafür gebraucht.

- Ein zweiter Anstoß zum Bau war der weltweit größte Fund an jüdischen Grabsteinfragmenten von einem mittelalterlichen Judenfriedhof. 1987 wurden bei Bauarbeiten mitten in Würzburg 1.513 Steine entdeckt, die aus der Zeit von 1129 bis 1346 n. Chr. stammen. Für diese einzigartigen Relikte mußte ein würdiger Aufbewahrungsort gefunden werden. Sie lagern jetzt im Basisgeschoß des Gebäudekomplexes und bilden sozusagen das Fundament für 'Shalom Europa'. Eine Auswahl dieser 'Judensteine' ist im musealen Teil des Gemeindezentrums ausgestellt.

Wertvolle Hilfe bei der Umsetzung des Vorhabens erhielt die jüdische Gemeinde Würzburg von der Ronald S. Lauder Foundation. Diese 1987 von dem amerikanischen Unternehmer und Diplomaten *Ronald S. Lauder* gegründete Stiftung will „den Juden in Osteuropa, die seit Generationen von jüdischem Wissen und jüdischem Lernen abgeschnitten waren, auf vielfältige Weise bei der Renaissance jüdischer Spiritualität ... helfen“¹⁾. In Zusammenarbeit mit dieser Stiftung wird in

den neuen Räumlichkeiten eine Jugendtagesstätte betrieben, die religiöse Fortbildungskurse für junge Menschen aus den jüdischen Gemeinden in Deutschland und anderen Staaten Europas anbietet.

Zwei weitere Einrichtungen unterstreichen die Bedeutung von 'Shalom Europa' als Kulturzentrum:

- das gemeinsam von der Stadt Würzburg und dem Bezirk Unterfranken 1987 gegründete und betriebene 'Dokumentationszentrum für jüdische Geschichte und Kultur', dem nun für seine Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte und Kultur in der Region Unterfranken eine größere Präsentationsfläche zur Verfügung steht;
- das Ephraim-Gustav-Hoehnlein-Genealogie-Projekt, ein von der Ronald S. Lauder Foundation geförderter Informationsdienst, der deutschstämmige Juden bei Nachforschungen über die eigene Familie unterstützt.

Auf diese Aufgaben ausgerichtet, besitzt das neue Zentrum mit einer Gesamtfläche von 4.200 qm u.a. Seminarräume, Verwaltungsräume, einen Museumstrakt, eine Jugendtagesstätte mit 90 Plätzen, ein Altersservicezentrum und einen Gemeindesaal mit 400 Plätzen.

Daß das neue jüdische Gemeinde- und Kulturzentrum diese Gestalt angenommen hat, ist sicherlich auch ein Verdienst des 'Initiativkreis Shalom Europa', einem 1998 gegründeten Kreis aus Bauherren, Architekten, Theologen und anderen Persönlichkeiten. Dieser Kreis mit *Albrecht Fürst zu Castell-Castell* als Sprecher hat die jüdische Gemeinde bei der Planung und Finanzierung des Projektes beratend und aktiv unterstützt. Der Initiativkreis hat auch die Aktion 'Ein Stein für die Steine' ins Leben gerufen, von der bereits im Oktoberheft 2005 des *FRANKENLANDES* berichtet worden ist.

Die vom Architekturbüro Grellmann, Kriebel und Teichmann u-förmig um einen Innenhof angelegten Baukörper des neuen Zentrums befinden sich auf dem Areal, auf dem bereits die im Jahr 1970 errichtete Synagoge steht. Die Synagoge schließt sich als Querriegel an die Neubauten an und bildet somit

quasi den Schlußstein des Gebäudekomplexes. Ihre Lage markiert ihre Bedeutung: Auf sie hin ist das Gemeindeleben ausgerichtet, sie bildet das Zentrum, wie der Vorsitzende *Dr. Schuster* auf der Pressekonferenz betonte. In ihr versammelt sich eine Gemeinde, die nach der sogenannten „Würzburger Orthodoxie“ lebt, die im 19. Jahrhundert von dem berühmten Würzburger Rabbiner *Seligman Bär Bamberger* (1807–1878) entwickelt und gelehrt worden ist. Diese Orthodoxie verbindet, wie es auf der Internetseite von 'Shalom Europa' heißt, Traditionstreue mit geistiger Aufgeschlossenheit. Ihre Kennzeichen sind: streng-traditionell-jüdisch und weltoffen. Diese geistige Haltung prägt auch die Ausgestaltung des Museums, das sich im Basisgeschoß des Gemeindezentrums in einem auch architektonisch interessant gestalteten weitläufigen Raum befindet.

Das Museum ist nicht als Gedenkstätte eingerichtet, sondern soll traditionell gelebtes jüdisches Leben in Franken bis heute veranschaulichen und so eine Brücke zum 21. Jahrhundert bauen. Der Betrachter erfährt, was Judentum in seiner orthodoxen Prägung heute ist. Die aufgestellten Grabsteinfragmente dokumentieren dabei sichtbar und fühlbar die historische Kontinuität jüdischen Lebens durch die Jahrhunderte.

Zur Besichtigung des Museums wie der gesamten Anlage laden attraktive Öffnungszeiten, moderate Eintrittspreise und eine sehr ansprechend gestaltete Internetseite (www.shalomeuropa.de) mit Informationen über die jüdische Gemeinde in Würzburg und Unterfranken, ihre Aktivitäten und auch über das Konzept von „Shalom Europa“ ein. Der Besuch lohnt sich!

Die Öffnungszeiten für das Museum sind: Montag bis Donnerstag von 10–16 Uhr, Sonntag von 11–16 Uhr.

Der Eintritt kostet 3,00 Euro, ermäßigt 2,00 Euro, für Schüler und Auszubildende 1,00 Euro; Kinder bis 10 Jahre haben freien Eintritt.

Führungen sind gegebenenfalls auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich; nähere Informationen unter: 0931 / 40 414 - 0.